№ 692. Donnerstag, den 30. August 1860.

Für ganz Großbritannien und Irland nimmt Bestellungen entgegen die deutsche Buchhandlung von Franz Thimm, 3 Brook Street Grosvenor Square, London, W. und 32 Princess Street, Manchester.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 5 Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rg. 15 Sgr., auswärts 1 Rg. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50; in Leipzig: Heinrich Hübner; in Altona: Haasenstein & Vogler. J. Türkheim in Hamburg.



Danziger Zeitung

Organ für West- und Ostpreußen.

Danziger Zeitung.

Das Abonnement pro September beträgt in der Stadt 20 Sgr., per Post 22 Sgr.

Bestellungen sind direct zu richten an die Expedition in Danzig.

Amtliche Nachrichten.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht:

Den seitherigen Regierungsrath Ludwig Hermann Wilhelm Jacobi zum Geheimen Regierungs- und vortragenden Rath im Ministerium des Innern zu ernennen;

dem Forstmeister Ulrici zu Liegnitz den Charakter als Oberforstmeister und den Forstinspectoren Kettner zu Johannisburg, Wegener zu Magdeburg, Schulz zu Königsberg i. Pr., Gutte zu Oppeln, Polch zu Aachen, Haas zu Coblenz, Tramnitz zu Breslau, Müller zu Stettin und Blankenburg zu Cöslin den Charakter als Forstmeister; so wie

dem Regierungs-Sekretär Hermes zu Frankfurt den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Aufgegeben 10 Uhr 32 Minuten.
Angekommen in Danzig 11 Uhr Vormittags.

Neapel, 28. August. Es wird versichert, daß die neapolitanischen Generale einstimmig, mit Ausnahme des Generals Bosco, den Beschluß gefaßt haben, dem Könige zur Abreise zu rathen. Zugleich geht das Gerücht, daß Offiziere der Landarmee wie des Seeheeres in Masse ihre Demission eingereicht haben.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 29. August. In der Rede, die Graf Persigny in St. Etienne gehalten, prüfte derselbe die Chancen für den Frieden in Europa, indem er sagte: das Programm von Bordeaux habe keine Aenderung erlitten. Ohne sich anzumaßen den Krieg unterdrücken zu können, lehnte der Kaiser die Erbschaft eines Kampfes der Rache des ersten Kaiserreiches ab. Man sage, die orientalische und die italienische Frage können nicht auf diplomatischem Wege gelöst werden: außer diesen Fragen bestehe aber keine andere in Europa. Die Besorgnisse Deutschlands in Bezug auf die Rheingrenzen und die Befürchtungen Englands verdienen keine ernste Erörterung. Der Rhein sei keine strategische Grenze mehr. Frankreich werde die Einigkeit Deutschlands durch Compensation nie begünstigen, denn es sei Angesichts eines getheilten Deutschlands stärker. Was England betreffe, so wünsche Niemand einen so gewaltigen Kampf herbeizuführen. Nachdem Frankreich so vielen Ruhm erlangt, habe sich natürlich in Europa Mißtrauen gegen dasselbe erzeugt. Frankreich habe aber die Verwickelungen in Italien nicht hervorgerufen, die Annexion Savoyens sei in Folge der Traktatverletzung durch Piemont geschehen. Seit 1815 war Frankreich gezwungen, der ihm damals auferlegten Stellung zu gehorchen, welche im Interesse der Versöhnung von Europa selbst aufgehoben worden, damit Frankreich den ihm gebührenden Rang wieder einnehme. Sei dies Werk vollendet, so bedrohe es weder Andere, noch werde es von Anderen bedroht. Die militärische Rolle Frankreichs in Europa sei dann zu Ende. Durch den Frieden werde sich nun die Wohlfahrt Europas Bahn brechen.

Paris, 28. August. (K. Z.) Der heutige „Moniteur" veröffentlicht folgende ihm aus Chambery unterm gestrigen Datum Abends zugesandte telegraphische Depesche: „Dem Kaiser und der Kaiserin ward bei ihrer Ankunft ein begeisterter Empfang zu Theil. Der Maire hielt eine Rede, in welcher er an die Gluth des Nationalgefühls erinnerte, welche die Savoyarden zu Frankreich hingezogen habe. Am Abend war großes Diner und die Stadt war glänzend erleuchtet."

London, 29. August. An der Börse ging das Gerücht, der König Franz hätte Neapel verlassen und Piemontesen hätten die Forts besetzt.

London, 28. August. (K. Z.) Dem Reuter'schen Bureau wird aus Wien vom heutigen Tage telegraphirt: F.-Z.-M. Benedek hat den Kaiser gebeten, ihn seiner Functionen in Ungarn zu entheben, weil seine Stellung dort wegen der steigenden Agitation unhaltbar geworden sei.

Demselben Bureau wird aus Wien unterm heutigen Datum telegraphisch gemeldet: Das Programm der Minorität des Reichsraths-Comités ist inspirirt durch den Grafen Hartig. Es wird in demselben vorgeschlagen, die politischen Reformen innerhalb des kaiserlichen Patents bezüglich der Schöpfung eines verstärkten Reichsrathes eingeschränkt zu halten. Der verstärkte Reichsrath würde seine jetzigen Attributionen bezüglich der allgemeinen Landes-Angelegenheiten behalten, neben ihm würden Provinzial-Stände die Verhältnisse innerhalb der Provinzen regeln, und zugleich das Petitionsrecht und die Befugniß zur Anklage der Minister vor dem Kaiser erlangen. Fände der Kaiser eine solche Anklage begründet, so würden die Minister durch einen von den Provinzial-Ständen gewählten Gerichtshof zu richten sein, dem Kaiser bliebe ein Veto gegen die Beschlüsse der Provinzial-Stände, welches aber jedesmal durch ein besonderes kaiserliches Patent motivirt werden müßte.

Demselben Bureau wird ferner aus Rom vom 24. gemeldet, daß in Civita-Vecchia bei Gelegenheit des Leichenbegängnisses Alibrandis, des Hauptes eines revolutionären Ausschusses, eine politische Kundgebung stattgefunden hatte und mehrere Verhaftungen vorgenommen worden waren.

London, 27. August, Nachm. (K. Z.) Wie dem Reuter'schen Telegraphen-Büreau aus Rom gemeldet wird, hat der Papst dem Herzog von Grammont gegenüber seine Bereitwilligkeit erklärt, den auf eine italienische Conföderation abzielenden Vorschlag des Kaisers Napoleon anzunehmen.

Wien, 29. August. Die heutige „Presse" theilt mit, daß das aus 21 Mitgliedern bestehende Comité des Reichsrathes seine Verhandlungen geschlossen und die Berichte übergeben habe. Ein Minoritätsantrag, von Hein, Meyer, Reyher, Schöller und Straffer unterzeichnet, begründet sein negatives Votum und stellt als Gegenantrag: Majestät geruhe aus eigener Machtvollkommenheit Institutionen ins Leben zu rufen, durch welche bei möglichster Entwickelung des freien Selbstverwaltungsrechtes in allen Kronländern, bei vollständiger Wahrung der Reichs- und Legislationseinheit, so wie der Regierungs-Executive, und bei wirksamer und unabhängiger Controle des Staatshaushaltes, alle Interessen der Bevölkerung in der Commune, im Landtage und im Reichsrathe geeignete Vertretung finden.

Florenz, 29. August. Hier eingetroffene Nachrichten aus Neapel vom gestrigen Tage melden, daß die Königlichen Truppen in Calabrien in Auflösung begriffen seien. Die Insurgenten in der Basilicata marschiren gegen Salerno und glaubt man, daß sie mit Garibaldi gegen Neapel vorgehen werden. — Officielle Berichte aus Neapel vom 28. d. melden, daß die zu Piale kämpfenden neapolitanischen Truppen eingeschlossen worden. Während der Unterhandlungen über einen angebotenen Waffenstillstand erkaltete der Eifer derselben. Sie zogen sich in Unordnung zurück, zerstreuten sich dann und ließen die Batterien ohne Vertheidigung.

Deutschland.

Berlin, 29. August.

— Die „N. Prß. Ztg." kann mit Zuverlässigkeit melden, daß Lord Russell in einer confidentiellen Note dem Grafen von Cavour erklärt hat, Piemont dürfe im Falle eines Confliktes mit Oesterreich nicht nur nicht auf die Sympathien Englands rechnen, sondern es müsse auch einer Kundgebung der Mißbilligung von Seiten des Londoner Cabinets gewärtig sein.

— Das Finanzministerium hat die Absicht, die gänzliche Aufhebung der Rheinzölle auf der nächsten Karlsruher Conferenz der Rheinschifffahrts-Central-Commission (welche nunmehr im September stattfinden wird) vorzuschlagen, dagegen die Recognition beizubehalten, aber umzugestalten.

— Die II. Abtheilung des deutschen Juristentages (für Handels-, Wechsel-, See- und internationales Recht) hat in ihrer heutigen Vormittags-Sitzung folgenden Antrag des Advokaten Kuntzsch aus Chemnitz: „Der Juristentag wolle den Wunsch aussprechen, daß die deutschen Regierungen den Beschwerden des Handelsstandes gegen die Eisenbahnverwaltungen betreffs der Haltung im Frachtverkehr thunlichste Rechnung tragen möchten", nach lebhafter Debatte angenommen; die Abstimmung im Plenum erfolgt morgen.

— Die Soirée, welche der Justiz-Minister Simons gestern zu Ehren des deutschen Juristentages veranstaltet hatte, war außerordentlich zahlreich besucht. Sämmtliche hier anwesende Minister wohnten derselben gleichfalls bei. Außer dem Minister Simons sind gegenwärtig noch zwei andere preußische Minister Mitglieder des Juristentags geworden, nämlich Graf Schwerin und Freiherr von Patow.

— (Handwerkertag.) Die erste Hauptversammlung des preußischen Handwerkertages am Vormittag des 28. d. Mts., in dem mit den Fahnen und Emblemen der Berliner Innungen geschmückten großen Saale der Tonhalle wurde von dem Tapezier-Obermeister Herrn Wohlgemuth mit einer Ansprache eröffnet, welche den Anwesenden außer der erforderlichen Eintracht ein volles Interesse für die Sicherung des Handwerkerstandes empfahl, welcher insbesondere durch die im Abgeordnetenhause eingebrachten Anträge der Herren Reichenheim, Duncker, Veit und Genossen gefährdet sei und nur in dem Zusammenhalt der Bedrohten seinen Schutz finden könne. Nachdem hierauf der Vorsitzende und dessen Stellvertreter und zwar in den Herren: Schuhmachermeister Panse aus Berlin, Konditor Böhlen aus Aachen und Beck, dem Vorsteher der Magdeburger Barbier-Innung, gewählt worden waren, brachte die Versammlung, von dem Vorsitzenden dazu aufgefordert, dem Könige und dem Regenten ein dreimaliges Hoch dar und wandte sodann ihre Aufmerksamkeit den geschäftlichen Angelegenheiten, unter Anderem der Verlesung des Programms und der zahlreich eingegangenen Anträge zu. Letztere wurden auf einen Vorschlag des Vorsitzenden besonderen dazu erwählten Kommissionen überwiesen. Nach einer darauf erfolgten Pause wurde der erste Paragraph des Programms zur Diskussion gebracht. Derselbe lautet: Austausch der Erfahrungen, welche nach dem zehnjährigen Bestehen der Verordnung vom 9. Februar 1849 über dieselbe und deren Werth für den Handwerkerstand in allen Provinzen gesammelt worden sind. Insbesondere namentlich a) über die Frage: ist die Prüfung als Bedingung zum selbstständigen Betrieb eines Handwerks nützlich oder nothwendig? b) über die Gesellenprüfung; c) über die Freizügigkeit; d) über die Vertretung des Handwerkerstandes; e) über das Concessionswesen. Herr Beck deutete an, daß ein historischer Ueberblick der betreffenden Erfahrungen am ehesten die Bedeutung des Gewerbegesetzes im Vergleich mit der Gewerbefreiheit lehren würde. Unter den Rednern befand sich auch Herr Feldmeyer aus Danzig. Er wünscht nicht das Zurückgehen auf die früheren Verhältnisse, er will nicht den Boden des Gesetzes verlassen, auf welchem der Handwerkerstand seit dem 9. Februar 1849 steht. Die Gewerbeordnung hat in den letzten zehn Jahren segensreich gewirkt. In Danzig und Umgegend ist seit der Verordnung der Zustand der Handwerker ein günstiger, und dies hauptsächlich durch die Prü-

---

Eine Pariser Seherin.

In einem Theile von Paris, wo die Verkäuferinnen von Fleisch, Fischen und Gemüsen ihre Börsen haben, unweit der neuen Halles centrales, ist eine Hellsehende angesiedelt, eine Madame Ler.

Bei dem Baron Du Potet war dem Zudrange durch den Preis seiner Zeitschrift eine Schranke gesetzt, und man sah nur Leute von der sogenannten besseren Gesellschaft. Hier ruht das Unternehmen auf breiterer Basis, gleichsam auf dem allgemeinen Stimmrecht.

Die Nähe des Marktes ließ das schon vermuthen. Niemand ist den Aerzten abholder, als das Volk der unteren Klassen; Niemand ist gläubiger, vielleicht leichtgläubiger, als diejenige Gesellschaft, welcher über den Kreis ihrer Tagesbeschäftigungen hinaus die Welt ein Räthsel ist, zu dessen Lösung ihr weder Zeit noch Denkfähigkeit bleibt. Niemand weiß sich schlechter selbst zu rathen oder eine verwickelte Lage zu übersehen. Ihr ganzes Tagesgeschwätz ist ein Rathholen und Rathgeben.

An jedem Dienstag und Freitag Abend acht Uhr öffnet Madame Ler ihre geheimnißvollen Salons für diese vielfragenden Leute aus dem Volke, und zwar unentgeltlich. In der lärmenden Rue Montmartre führt Nr. 16 ein enger Durchgang und der Weg über zwei unansehnliche Stiegen zu der vielbesuchten Wohnung der Seherin. Wir werden mit großer, fast übergroßer Zuvorkommenheit empfangen und durch ein Vorzimmer zu den Divans und Sesseln des kleinen Salons geführt. Er hat sonderbarer Weise zwei große Wandspiegel, Schmuckstücke der Zimmerausstattung, gegen welche andere Somnambule die größte Abneigung hegen. Wir sehen an dieser Kleinigkeit, daß wir mit einer Hellsehenden zu thun haben, die ihre Natur in der Gewalt hat.

Außer uns haben sich bereits etliche vierzig Personen eingefunden, wie bei Beerdigungen und Predigten meistens Weiber, allem Anschein nach der weltberühmten Zunft angehörend, welche sich dames de la Halle nennt. Sie tragen weiße Mützen und sitzen im Vorzimmer. Im Salon befinden sich zwei Magnetiseure, beide kaum in den Dreißigen, und einige Freunde. Nach und nach kommen noch gutgekleidete Frauenspersonen hinzu und erobern die Ehre des Salons. Eine derselben hat einen schüchtern und verschämt sich fügenden Gemahl mitgebracht, etwa einen Buchbinder oder Strumpfwirker.

Nach etwa einer halben Stunde erheben sich die Magnetiseure und es beginnt das Experimentiren mit solchen Personen, welche sich zu magnetischer Behandlung, sei es wegen Krankheiten, sei es wegen bloßer Versuche melden. Zuerst stellen sich Leidende ein. Ein armer Buckliger mit sehr schmaler Brust wird etwa 10 Minuten lang in der Richtung des rechten Lungenflügels magnetischer Behandlung unterworfen und dann entlassen. Er hat während dieser Zeit sich im Halbschlafe befunden, ist übrigens mit Sorgfalt und Vorsicht und mit völliger Sammlung des Magnetiseurs behandelt worden, und wir glauben ihm gern, daß er sich nach dieser Kur erleichtert fühlt. Vielleicht ist es nöthig, hier den Unterschied hervorzuheben, welcher zwischen dieser Seite des im Salon der Somnambulen zur Schau Kommenden und jener andern besteht, wo sie selbst und ihre Allwissenheit vorwaltet. Die Gegensätze können nicht schärfer gedacht werden. Man begreift, ihrer Unvereinbarung gegenüber, die Heftigkeit, mit welcher z. B. Männer wie Czippick in Steiermark und andere dem Heilverfahren allein sich widmende Magnetiseure gegen jedes Hinüberschweifen in das Gebiet des Somnambulismus sich auflehnen. Der Samariter wird sich nie ungestraft auf den Boden des Zauberers Elymas begeben, welchen Paulus mit Blindheit strafte.

Nun aber ging ein leuchtenderes Gestirn auf, die Somnambule selbst. Sie war im Sonntagsgeschmacke der Frauen des Mittelstandes gekleidet, trug Schmuck, Crinoline, Tüllhaube mit Blumen und langen Rosabändern, und kam wohlwollend und hellwach durch die Reihen der Marktdamen daher geschritten wie eine Mutter, die sich unter ihren lieben Kindern befindet. Uns, die wir nicht zu den Habitués dieser Sitzungen gehörten, wurde die Auszeichnung einiger willkommen heißender Worte, worauf sie sich auf ihren Sessel niederließ und einen der Magnetiseure — wir glauben, sie nannte ihn Monsieur Gautier — herbei rief, um sie zu magnetisiren. Nach zwei Minuten rief sie assez! und nun strömten die jungen Leute herbei, denen allerhand Geheimnisse am Herzen lagen. Es waren fast nur Weiber. Jedes hatte, wenn sich's um Nachfrage und Beziehungen zu Abwesenden handelte, einen Brief oder ein Stück Gewand von diesen mitgebracht. Allemal ging die Frage voraus, wo sich die betreffende Person befinde; dann was man wissen wolle, Fragen, die meistens schon verriethen, wie die Antwort lauten durfte. Einiges schien denn auch genau zuzutreffen; Anderes schwebte ganz in der Luft und blieb den Betreffenden ein Räthsel, obschon die Seherin mit ungemeiner Gewandtheit aus jeder Gegenbemerkung eine Brücke des Zusammenhangs zu bauen verstand. So handelte sich's z. B. um ein, wie es schien, in Kost gegebenes Kind einer armen Dienstmagd.

„Es sind gute Leute", sagte die Somnambule, „ganz vortreffliche Leute; drei sind alle mal um das Kind beschäftigt, wenn ihm etwas fehlt. Aber schmutzig ist's im Hause. Mein Gott,

fungen. (?) Zucht und Sitte wäre gar nicht aufrecht zu erhalten, wenn den Lehrburschen, die häufig ohne die nöthigsten Schulkenntnisse in die Lehre kommen, die Gesellenprüfung nicht bevorstände. Damit steht dann später die Liebe zum Gewerbe im innigsten Zusammenhange, wir müssen deshalb bei der Prüfung stehen bleiben. Nachher sprachen noch mehrere Redner in ähnlichem Sinn. Für die Gewerbefreiheit ergriff nur einer, Schneidermeister **Schulte** (Potsdam), das Wort.

Die alte städtische Ressource in Breslau hat in einer Versammlung zur Discussion der Gewerbefrage folgende Resolution angenommen: „Die Versammlung spricht die Erwartung aus, daß sich die Abgeordneten zu dem Handwerkertage aller das Princip der Gewerbefreiheit direct oder indirect beeinträchtigenden Schritte enthalten und im Gegentheile dafür wirken werden, die Bemühungen zur Beseitigung der Gewerbe-Gesetzgebung von 1845 und 1849 nach Kräften zu unterstützen.“

— Die zu creirende Rathsstelle im Ministerium der landwirthschaftlichen Angelegenheiten soll, nach der „N. Prß. Ztg.“, dem Hilfsarbeiter in dem genannten Ministerium, Geh. Regierungsrath **Heyder**, verliehen werden.

Stettin, 28. August. Heute ist Sr. Majestät Dampfaviso „Grille“ wieder hier eingetroffen.

Köln. Wie das „Düsseldorfer Journal“ mittheilt, soll die am 28. d. hier beim Schützenfeste beabsichtigte Ausschießung eines Landgutes nicht stattgefunden haben, weil ein Cassirer mit der für diesen Zweck bestimmten Summe von 18,000 Rt. angeblich das Weite gesucht habe.

— Aus **Leipzig**, 28. August, wird der „Nat.-Ztg.“ geschrieben: Gestern Abend 7 Uhr brach ein Hagelwetter aus, das Stadt und Umgegend förmlich verwüstet hat. Alle Fensterscheiben auf der Wetterseite sind entzweigeschlagen. Es fielen Eisstücke größer als Hühnereier und Billardkugeln. In den Straßen lagen die Schlossen fußhoch. Nicht blos Obst, Blätter und Zweige sind vom Hagel, sondern auch dicke Baumstämme mitten in der Stadt und vor den Thoren vom Sturm umgebrochen, Fensterladen, Ziegelsteine, feste Drathgeflechte, ja selbst Eisenwerk lagen vom Unwetter zerstört in den Straßen umher. Der Gesammtschaden läßt sich noch nicht übersehen. Nicht wenig Vieh ist umgekommen und man fürchtet auch, daß Menschen schwer verletzt sind. Auch in unserer Gemäldegalerie sind die schönsten Stücke (Napoleon von La Roche, die Calame'schen Landschaften ꝛc.) zerfetzt. Das Licht fällt nämlich von oben und man hat wahrscheinlich zu den Fensterscheiben zu dünnes Glas benutzt. Die Telegraphen sind unablässig in Thätigkeit, um Fensterglas in Masse und Glaser herzubestellen.

Gotha, 28. August. Gestern unmittelbar nach 12 Uhr Mittags wurden die Stadtbewohner von Gotha durch Sturmläuten aufgeschreckt. Auf dem westlichen Flügel des herzoglichen Schlosses, in welchem sich die Hauptwache befindet, war Feuer ausgebrochen. Den Anstrengungen rasch und zahlreich herbeigeilter Rettungsmannschaften gelang es, etwa 2 Uhr Nachmittags des Feuers Herr zu werden, so daß nur die oberste Etage dieses Flügels völlig ausgebrannt ist. Die in derselben aufgehängt gewesenen Glocken sind in die Beletage durchgebrochen.

England.

London, 28. August. Der „Great Eastern“ ist gestern um halb 7 Uhr Abends glücklich in Milford-Haven eingelaufen. Er verließ Newyork am 16. und Halifax am 19. d. Mts.

Gestern früh zwischen 3 und 4 Uhr brach in der Straße Long-Aire eine furchtbare Feuersbrunst aus, welche eine große Wagenfabrik vollständig und den Haupttheil des bekannten Concertlocals St. Martin's Hall in Asche legte.

— Eine vornehme Dame will am 1. September in Hannover Square Rooms eine (wahrscheinlich musikalische oder deklamatorische) Abendunterhaltung zum Besten des Garibaldi-Fonds geben. Der Eintrittspreis ist auf 5 Guineen angesetzt!

Frankreich.

Paris, 27. August. In amtlichen Kreisen will man wissen, daß der englische Consul von seiner Regierung aus Nizza zeitweilig abberufen worden, damit er nicht veranlaßt sei, an den Festlichkeiten Theil zu nehmen, die in dieser Stadt zu Ehren der Anwesenheit des Kaisers stattfinden werden. Einer mir zugehenden Versicherung zufolge ist der päpstlichen Regierung von hier aus bereits amtlich angezeigt worden, daß, obgleich die französischen Truppen in Rom bleiben, der General Goyon nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren und daß der General Denoue, der ihn zeitweilig ersetzt, den Oberbefehl über die französischen Truppen beibehalten werde.

— Laut Nachrichten des Marseiller „Semaphore“ lagen am 11. August im Hafen von Beyrut nicht weniger als 25 Kriegsschiffe europäischer Völker; die fortwährende Ankunft neuer Kriegsschiffe hat ein fast ununterbrochenes Pulververknallen zur Folge. Türken und Drusen sind laut dem „Semaphore“ der Ansicht, daß blos die Engländer keinen Spaß verstünden, alle übrigen seefahrenden Völker wären nur im Pulververknallen eifrig.

— Frankreich errichtet eine Flotille, welche auf dem Genfer See in Thonon stationiren soll.

— Die halbofficiellen Blätter sind mit Berichten über die Reise des Kaisers und dessen Aufenthalt in Lyon angefüllt. Die halboffiziellen Berichterstatter können dieses Mal kaum Worte finden, um ihrer Begeisterung Luft zu machen. Die kaiserliche Reise selbst wird hier als eine Demonstration gegen das Ausland, als eine Antwort auf Teplitz, angesehen. — Die „Patrie“ und das „Pays“ bestätigen heute, daß der Bey von Tunis sich nach Algier begeben wird, um den Kaiser zu begrüßen. — Es ist die Rede davon, zwei neue Infanterie-Regimenter nach Syrien zu senden; ob mit Zustimmung der Mächte, ist unbekannt. Auch ein Brigade-General geht noch dorthin ab. Beaufort d'Hautpoul ist nämlich jetzt Divisions-General und kann deshalb nicht mehr direct mit den Obersten correspondiren. Das ist gegen die militairische Hierarchie. — Das Turiner Cabinet hat in der letzten Zeit viele Noten von Petersburg erhalten, die sich scharf gegen die freiwillige Auswanderung nach Sicilien aussprechen.

— Der „Moniteur“ veröffentlicht das Decret, womit die Umgestaltung der Docks-Gesellschaft in eine „Compagnie des entrepôts et magazins généraux de Paris“ genehmigt wird. Ein weiteres Decret genehmigt die Statuten der zu Paris gebildeten See-Versicherungs-Gesellschaft: „La Garantie maritime“. Ein drittes Decret endlich autorisirt die anonyme Gesellschaft: „Société de l'éclairage au gaz et des hauts fourneaux et fonderies de Marseille et des Mines de Portes et de Sénéchas.“

— Von den vier Linienschiffen, die vor Neapel liegen, ist bloß der „Eylau“ zur Begrüßung des Kaisers nach Toulon gekommen, da die anderen Schiffe wegen der stündlich erwarteten Erhebung Neapels nicht abkommen konnten.

— Der Prinz Napoleon, der aus der Schweiz wieder in Paris eingetroffen ist, wird sich in Kurzem zu einem Ausfluge nach England an Bord des „Cassard“ begeben. Der Prinz wird im strengsten Incognito eine Rundreise durch die Ackerbau-Districte machen und die großen Musterverwaltungen studiren.

Italien.

Turin, 25. August. (K. Z.) Gestern fand eine sehr bewegte Ministerberathung unter dem Vorsitze des Grafen Cavour Statt. Es wurde über eine Note verhandelt, welche aus Paris hierher gelangt ist und zu Meinungsäußerungen in verschiedenem Sinne Seitens der Minister Anlaß gab; doch ist zuletzt eine Verständigung zu Stande gekommen. Was den Inhalt der Pariser Note anbelangt, so wird er verschieden angegeben. Die Einen versichern, daß in dieser Note erklärt wird, Frankreich habe dem Könige Victor Emanuel nichts als die Lombardei garantirt, die Annexion der mittelitalienischen Staaten sei gegen den Willen Frankreichs geschehen, und hieraus ergebe sich, in wie fern Piemont auf Frankreichs Hilfe zu zählen habe; einer andern Angabe zufolge wurde Piemont in dieser, wie in vorhergehenden Noten, nur mit mehr Nachdruck, zu einer zurückhaltenden Einwirkung auf die Revolution und überhaupt zur Vorsicht aufgefordert. Wie dem übrigens auch sein möge, die Ereignisse, die sich in Süd-Italien zutragen, wiegen im jetzigen Momente zu schwer, und ich glaube die Versicherung wagen zu dürfen, daß die Minister in der gedachten Berathung entschieden vorwärts zu gehen einstimmig beschlossen haben. Man sagt, daß Herr Farini auf den ausdrücklichen Wunsch des Kaisers dazu ersehen wurde, nach Chambery zu dessen Begrüßung zu gehen. Der Minister dürfte länger als 24 Stunden wegbleiben.

— Wenn es nicht die „Patrie“ meldete, würden wir es kaum glauben, daß Venedig, welches nach der letzten Zählung 128,000 Einwohner zählt, jetzt kaum 60,000 Seelen beherbergt. Die sieben Theater sind, mit Ausnahme des kleinen Malibran-Theaters, geschlossen, die Hôtels, Bäder und sonstige auf Fremde berechnete Anstalten sind verödet, die neuesten Erfolge Garibaldis haben in Venetien „alle Geister fanatisirt,“ und „niemals“ war die Opposition gegen die österreichische Verwaltung kühner als eben jetzt; die geheimen Comités haben Ueberfluß an Geldbeiträgen, und fortwährend ziehen Freiwillige mit unerhörter Kühnheit über die Grenze zu Garibaldi, in dessen Reihen bereits über 4600 Venetianer als Freiwillige kämpfen. Bei dem Geburtsfeste des Kaisers Franz Joseph glänzten die Venetianer in Kirchen und bei amtlichen Empfängen durch ihre Abwesenheit. Die Besatzung von Venedig wird in einigen Tagen auf 10,000 Mann gebracht sein. Auch in Padua und Vicenza werden die Besatzungen bedeutend verstärkt. Der Bericht der „Patrie“ schließt mit den Worten: „Niemals seit 1848 war der Geist der Oesterreich unterworfenen Provinzen so einstimmig in seinem Streben nach Freiheit und Unabhängkeit“. Auch der „Nord“ hat Nachrichten, wonach aus Venedig, Wälsch-Tyrol und Istrien so viele Freiwillige zu Garibaldi gingen, daß Venetien allein über 5000 Mann stelle. „Verona, Vicenza, Udine, Capo d'Istria und sogar das sonst so treue Triest haben trotz der österreichischen Polizei mehrere Tausend Lire für Sicilien gesteuert, und in Venedig, Padua und Treviso wird jetzt überall Geld, Charpie, Verbandzeug für die Verwundeten der jüngsten Gefechte gesammelt.

— Als Garibaldi von Palermo zu seinem kühnen Unternehmen in See ging, trug er ein rothes Flanellhemd, den bunten Foulard, graue sardinische Uniformhosen und einen wettererprobten spanischen Schlapphut. So schildert ihn ein Augenzeuge im Siècle. Die Mannschaft, die mit ihm zu Palermo an Bord ging, wußte nicht, ob es nach Milazzo, Messina oder Neapel gehe — „das war Garibaldis Geheimniß.“ Als ein Bekannter Garibaldi nach der Truppenstärke fragte, antwortete er: „Ich verfüge über 25,000 Mann, wovon 20,000 mobilisirt sind; ich hoffe aber jenseit der Meerenge noch eben so viel und mehr zu finden. Wenn es einen regelrechten Krieg zu führen gälte, so würde ich ihn nicht mit 20,000 Mann wagen.“

Spanien.

Madrid, 14. August. Die „Correspondencia“ vom gestrigen Tage schreibt, daß sie zu der Erklärung ermächtigt sei, „daß die spanische Regierung nie einen Schritt gethan, damit Spanien zur Großmacht proclamirt werde; es sei ihr durchaus gleichgiltig, diesen Titel zu haben.“

Amerika.

New-York, 17. August. Der „New-York Herald“ glaubt, daß die neue Volkszählung am 1. September vollendet sein wird. Man erwartet zuversichtlich, daß die Volkszahl in der Union sich nicht niedriger als 32 Millionen stellen wird, was seit dem Census von 1850 einer Zunahme um beinahe ein Drittel gleich kommen würde. — Die Stadt Proctorsville ist von einem furchtbaren Ungewitter heimgesucht worden. Das Wasser stieg zwölf Fuß hoch und schwemmte alle Häuser und Orte fort. Ungefähr 140 Menschen kamen dabei ums Leben.

Danzig, den 30 August.

† Wiederum ist kürzlich ein Stück **Bernstein** von etwa einem halben Pfund Gewicht gefunden worden, und zwar auf der Höhe des Hagelsberges, woselbst es etwa 5 Fuß tief aus der Erde gegraben wurde. Die beträchtliche Höhe der Lage macht den Fund zu einem in geognostischer Hinsicht besonders interessanten. Das Stück gehört übrigens zu der allerschönsten Gattung des Bernsteins.

+ Einer der ersten Aerzte Hollands, der Professor **Schneevoogt** aus Amsterdam, hat sich einige Tage in unserer Stadt aufgehalten und während dieser Zeit auch dem hiesigen städtischen Lazareth eine besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Seinen Aeußerungen zufolge hat ihn unsere Anstalt im Vergleich zu verschiedenen andern, die er auf seiner Reise besucht hatte, am wenigsten befriedigt, und es wäre wünschenswerth, wenn ein Mann, welcher seit länger als 20 Jahren mit der oberen Leitung des Amsterdamer Krankenhauses betraut ist und die meisten Sanitäts-Institute Europas aus persönlicher Anschauung kennt, seine Ansichten freimüthig und öffentlich hierüber nicht zurückhalten möchte, zumal da es hier immer noch Freunde der gegenwärtigen Lazareth-Einrichtung giebt.

— Die Reliefs für die Dirschauer Eisenbahnbrücke sind in der Thonfabrik des Herrn **March** in Charlottenburg im Gusse vollendet und daselbst bis zum 5. k. M. zur unenentgeltlichen Ansicht für das Publikum ausgestellt.

— Der Kommandant von Berlin, gleichzeitig Chef der Land-Gendarmerie, General-Lieutenant v. **Alvensleben**, befindet sich auf einer großen Inspectionsreise durch unsere Provinz. Zuletzt hat er die Gendarmerie in Tilsit, Memel und Taplacken gemustert. Am 26. geschah die Musterung der in Königsberg und in einem Umkreise von 4 bis 6 Meilen stationirten Gendarmen, im Ganzen ungefähr 40 Mann.

† Die Niederlage unserer Danziger Quartettsänger gegen den feindlichen Barometer war nur eine momentane. Sie hatten sich nur zurückgezogen, um einen neuen Feldzugsplan zu eröffnen, und sind nunmehr im Kriegsrath dahin übereingekommen, daß die zweimal abgesagte musikalische Unterhaltung nunmehr unter allen Umständen am nächsten Sonnabend stattfinden solle. Zieht der Himmel wieder mit gezogenen Kanonen dagegen ins Feld, so werden die Herren Sänger sich in die Festung zurückziehen, d. h. die musikalische Soirée im **Saale** des Schützenhauses statt im **Garten** stattfinden lassen.

† Wie wir hören, ist für die künftige Theatersaison als Heldentenor Herr **Ander** engagirt worden. Es ist dies zwar ein anderer Ander, als der berühmte Wiener Tenorist, soll sich jedoch gleichfalls durch schöne Stimmmittel auszeichnen. Unser früherer Heldentenor, Herr Weidemann, ist, wie die Theaterblätter melden, in Karlsruhe engagirt worden.

* Das Musikcorps des 3. ostpreußischen Grenadier-Regiments (Nr. 4) verliert zwei seiner besten Musiker, indem die beiden Hautboisten, Herren v. **Weber** und **Mielke** zu Musikmeistern ernannt worden sind; ersterer übernimmt die betreffende Stelle in Thorn bei dem 44., letzterer die in Graudenz beim 45. Infanterie-Regimente.

* Am 6. Septbr. c. feiert die Wittwe Anna **Amling** (Hintergasse Nr. 20) ihren 100jährigen Geburtstag. Von unbekannter Hand sind uns für die alte, hilfsbedürftige Frau bereits früher 19 Thlr. zugegangen und an dieselbe abgeliefert worden. Fernere milde Gaben ist die Expedition dieser Zeitung anzunehmen bereit.

♒ **Schwetz**, 28. Augnst. Heute Abend gegen 7 Uhr traf der Herr Minister v. d. **Heydt**, mit Extrapost von Culm kommend, hier ein und setzte nach etwa halbstündigem Aufenthalte in Lutterkorths Hotel, woselbst ihm die städtischen Behörden vorgestellt wurden, seine Reise über Terespol fort. Se. Excellenz, welche auf der Tour von Culm nach Schwetz die im Bau begriffene wasserfreie Chaussee von Glugowko nach Przechowo, zur directen Verbindung des Culmer Landes mit der Eisenbahn, besichtigt hatte, sprach zu den städtischen Behörden sein Bedauern darüber aus, daß der Stadt Schwetz durch Entziehung dieser Chaussee habe wehe gethan werden müssen, und gab das Versprechen, zur Realisirung anderer Wünsche der Stadt sehr gern behilflich sein zu wollen. Wenn nun die Stadt Schwetz durch die Entziehung der qu. Chaussee ihre einzige Durchgangsstraße und mit derselben ihren Landverkehr fast ganz verlieren wird, wenn sie schon vorher durch die Weichselcoupirungen von dem früher lebhaften Wasserverkehr

---

wie man nur so schmutzig sein kann!“ Die arme Magd fragte weiter: „Was macht das Kind?“ — „Ich sage Euch“, lautete die Antwort, „sonst fehlt dem Kinde nichts. Nur ist's im Hause —“ — „Schmutzig? Ja, aber das Kind ist erkrankt. Was fehlt ihm denn nur?“ — „Wie ich schon versicherte, drei sind um das Kind beschäftigt, **wenn** ihm was fehlt. Und jetzt beruhigt Euch und laßt eine Andere vortreten. Mon dieu, quelle saleté, quelle saleté!“

Aehnlich ausweichend waren andere Antworten, Viele wurden, mit Hindeutungen auf die Zuhörer, in rücksichtsvoll verschleierter Weise gegeben, so daß Jeder das Seine glauben konnte.

Eine junge Person brachte einen Strumpf ihres Gemahls oder Geliebten zum Vorschein, die Somnambule hatte ihn nicht sobald in der Hand, als sie betheuerte, ein so schlecht assortirtes Paar habe es seit Adams Zeiten nicht auf Erden gegeben. — „Ihr mögt Euch ja gar nicht, aber auch gar nicht.“ Die Fragende widersprach nicht, schien auch bereits andere Anknüpfungen im Auge zu haben und wollte wissen, ob ihr Vorhaben mit Jemanden in der Rue du Mail Erfolg haben werde.

„Einen Augenblick!“ Und der Geist der Madame Ler flatterte durch das Medium des Handschuhs jenes zweiten Bräutigams in spe nach der Rue du Mail. — „O, ist der häßlich! Mon Dieu, quelle figure!“ Allgemeine lächelnde Theilnahme. Die Liebende läßt sich aber nicht außer Fassung bringen. Sie weiß, daß der Geschmack verschieden ist. — „Werd' ich reussiren?“ fragt sie. — „Il n'y a pas le doute! Allez! Mais il est vraiment affreux!“

Bei diesen Worten erstickt Madame Ler nahezu an einem plötzlichen Hustenanfall. Als sie ihn überwunden hat, ist sie noch immer mit der Häßlichkeit jenes Unbekannten beschäftigt. Er habe ihr diesen Husten zugezogen. Gerade so huste er, ruft sie der inzwischen auf ihren Platz Zurückgegangenen nach, und diese erhebt sich, um ihr zu bestätigen, daß dem allerdings so sei.

Aber wir haben einige wesentliche Dinge zu berühren vergessen. Wie ist die Haltung, der Ton, das Aussehen der Somnambule während dieser Orakelsprüche? Man suche das Bild der auf dem Dreifuß thronenden Pythia einen Augenblick zu vergessen. Nichts äußerlich den Sinnen sich Aufdrängendes, nichts Feierliches, nichts Ungewöhnliches, nichts Pathetisches kommt der Wundergläubigkeit hier zu Hilfe. Wir fragen uns, warum Madame Ler diese Mittel vernachlässigt, und wir gestehen, daß wir die Antwort schuldig bleiben müssen. Man wird schon über den Sonntagsputz der Dame erstaunt gewesen sein. Warum nicht etwas Priesterartiges, Tempelduftiges um diese Ceremonien verbreiten? Vielleicht kennt Madame Ler ihr Publikum von einer dem allzu Mysteriösen abgeneigten Seite. Genug, sie hat die Haltung, den Ton, die Geberden einer Wachenden, und ihre geschlossenen Augen allein unterscheiden sie von dem wachen Aussehen der sie Umgebenden. Auch lehnt sie nicht im Sessel zurück, sondern hält sich aufrecht. Ihre eine Hand, die linke, ruht in der Rechten der Fragenden; mit der andern hält sie die ihr vorgelegten Gegenstände zum Rapportvermitteln. Wenn sie mit Kranken oder Kränkelnden zu thun hat oder mit solchen Personen, denen Schmerzen und Kummer auf dem Gesichte geschrieben stehen, so zeigt ihr Aeußeres ein unbehagliches Mittragen jener Zustände oder Gemüthsverfassungen; sie scheint Gebrechen und Weh aller Art im Augenblick der Consultation körperlich zu theilen, und manchmal dauert die Wirkung, nachdem schon die Veranlassung beseitigt ist.

Ihr gegenüber sitzt der Magnetiseur, stellt hin und wieder wieder Fragen, verhindert sie mit der Hand nach den Augen zu fahren oder nach der Schläfe, eine häufig wiederkehreude Bewegung, und entläßt sie schließlich durch Anblasen und starke Gegenstriche in der Gegend der Augenbrauen.

Die Probestückchen bekommt man umsonst, aber wer Tags darauf wissen will, was er nicht weiß und sie wahrscheinlich eben so wenig, den kostet diese Neugierde fünf Franken. Damit ist nicht in Frage gestellt, daß ein großer Theil jenes Allsinns wirklich unter gewissen Begingungen krankhafter Art hysterischen und auch einzelnen andern Personen eigen ist. Es kann über dergleichen nicht mehr gestritten werden. Eben so wenig wird dadurch ausgesprochen, daß Madame Ler oder Damen ihres Berufes nicht wirklich somnambule Eigenschaften haben. Im Gegentheil, wir haben Ursache sie auch hier mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit vorauszusetzen. Es ist etwas zu Gewöhnliches, man soll sich darüber nicht täuschen, und das ganze Geschäft geht weit zuverlässiger, wenn solche Eigenschaften hinzu kommen. Aber nicht nur sind bekanntermaßen die meisten Hellsehenden voll von eigenen Einfällen, die sie für Geschautes ausgeben, und ihre Aussagen sind daher in den wenigsten Fällen zuverlässig. Es kommt auch noch hinzu, daß der Grad ihrer Clairvoyance ein selten gleichmäßiger, schwer controlirbarer ist, und daß, wo, so wie hier, ein nach der Schnur gehender Erwerb sich damit in Verbindung findet, die Aushülfe des Betrugs unentbehrlich wird, soll das Uhrwerk zu jeder Zeit seine Schuldigkeit thun.

abgeschnitten ist, so dürfte voraussichtlich der bevorstehende Stadt-Umbau Gelegenheit geben, auf Eröffnung neuer Verkehrsquellen zu denken und solche zu finden, für deren Realisirung das Versprechen des Herrn Ministers gewiß von hoher Bedeutung sein wird. Der Stadtumbau wird nun hoffentlich in ein bestimmtes, ernstes Stadium kommen. Der Bebauungsplan ist bereits endgiltig bestätigt und zum Ankaufe des Bauterrains die Ueberweisung des dazu nothwendigen Geldes erbeten. Geschieht die Geldüberweisung bald, so ist zu erwarten, daß auch die Regulirung des Terrains noch in diesem Jahre zur Ausführung kommen und der so sehr nothwendige Bau einer Schule eingeleitet werden kann.

Bahnhof Czerwinsk, 24. August. Gestern wurde auf amtliche Requisition der pensionirte Gendarm, jetzige Chausseegeld-Erheber P. zu Kopitkowo unweit Czerwinsk verhaftet. Man bringt diesen Vorgang mit einem Brandunglück in Verbindung, von welchem die Gutsherrschaft von K. in voriger Woche heimgesucht wurde. Einige Zeit vor diesem Brande erhielt die bezeichnete Gutsherrschaft ein anonymes Schreiben, wodurch dieselbe aufgefordert wurde, sofort den bisherigen Gutsadministrator zu entlassen, oder gewärtig zu sein, daß die zum Gute gehörigen Scheunen in nächster Zeit abbrennen würden. Man nahm an, daß der Verhaftete der Verfasser dieses Drohbriefes gewesen sei, und wurde in diesem Verdachte noch mehr bestärkt, als man erfuhr, daß derselbe geäußert hatte: die Scheunen in K. würden nächstens abbrennnen, weil der darin gelagerte frische Klee sich von selbst entzünden müsse. Hierzu kommt noch, daß zwischen dem Verdächtigten und der genannten Gutsherrschaft in letzterer Zeit Differenzen zum Austrag gekommen sind, die auf eine tiefe Verfeindung schließen lassen.

□ Königsberg, 29. August. „Der alte Lobeck", wie er bei Lebzeiten zumeist genannt wurde, wird morgen Freitag beerdigt werden. Hätte er nicht längst zuvor bestimmt, „in aller Stille" beigesetzt zu werden, so würde Königsberg bei dieser Gelegenheit ein so feierliches Begräbniß wie selten erlebt haben. — Es dürfte gegenwärtig wohl aus mehr wie einer Hinsicht interessant sein, die Worte eines Zeitungsberichtes zu wiederholen über ein Abschiedsfest, welches dem jetzigen Chef des Garibaldischen Generalstabes Herrn Rüstow am 8. September 1848 in Königsberg gegeben wurde, wo er beim Festungsbau mehrere Jahre als Ingenieur-Lieutenant beschäftigt war und wegen seiner Betheiligung in politischen Dingen, wobei er stets mit warmem Herzen für die Freiheit und Rechte des Volkes sprach und schrieb, 1849 von hier nach Posen versetzt wurde, von wo er festgesetzt, nach der Schweiz flüchtete. Jener Bericht lautete auszüglich: „Der Geist des Festes war abermals ein freudiges Zeugniß, ebensowohl für den Charakter des Scheidenden, als für den empfänglichen Boden Königsbergs, welches Gesinnung und Streben eines solchen Mannes zu würdigen weiß. Auch die Neuzeit mit ihrer Forderung, daß der Offizier zuerst Bürger und dann Soldat sei, und daß er über dem letzteren das erstere nie vergesse, weiß Männer, wie Rüstow, nach Gebühr zu schätzen und zu tragen. Möge baldigst die Zeit erschienen sein, in welchem Charactere, wie Rüstow, nicht mehr vereinzelt in unserem Volksheere dastehen; möge dieses nie vergessen, daß es, aus dem Volke hervorgegangen, nur im Volke die Bedingung seines Lebens, Bestehens und seiner Fortdauer habe."

Königsberg, 29. August. (K. Bl.) Der kommandirende General v. Werder Excellenz hat sich heute zunächst nach Elbing begeben, wo die Regimenter der zweiten Kavallerie-Brigade ihre Uebungen abhalten, und wird sodann abwechselnd in Graudenz und Danzig den Herbstmanövern der Infanterie-Truppen der zweiten Division, an denen auch Artillerie Theil nimmt, beiwohnen. — Von der hiesigen Schützengilde ist zunächst der Ober-Vorsteher, der Geh. Sanitäts-Rath Dr. Burow, zum Schützenfest nach Köln gereist; in einigen Tagen werden jedoch mehrere Schützen nachfolgen.

‡ Stallupönen, 27. August. Wie Reisende, die von Kowno kommen, uns erzählen, ist auf der ganzen Strecke von dort bis zur preußischen Grenze noch kein einziges Gebäude, weder auf den Bahnhöfen, noch an der Bahnstrecke selbst (wie etwa Wärterhäuser 2c.) zu bemerken; dennoch sollen sämmtliche Gebäude, nach Versicherung der russischen Beamten, bis zum 1. November c., dem Tage der Eröffnung obiger Strecke, fertig dastehen. Das für die russischen Gebäude (dieselben werden sämmtlich provisorisch erbaut) bestimmte Bauholz liegt bereits zugerichtet in Kowno und wird das Zimmern an den betreffenden Orten somit nicht viele Schwierigkeiten mehr verursachen. Was die übrigen russischen Eisenbahnbauten anbetrifft, so wird von der 1100 Kilometer (1 Meter = $3,_{1862}$ pr. Fß., 1 Kilometer = 1000 Meter) langen Petersburg-Warschauer Bahn, die 207 Kilometer lange Strecke Ostrow-Dünaborg in diesen Tagen eröffnet, so daß dann nebst der bereits im Betriebe befindlichen Strecke Petersburg-Ostrow eine Linie von 533 Kilometer befahren wird. Auch die 174 Kilometer lange Tour Warschau-Bialystock wird demnächst schon eröffnet, so daß nur noch die Strecke Wilna-Bialystock von der ganzen Route Petersburg-Warschau verbleibt, welche in den ersten Monaten des künftigen Jahres vollendet werden soll. Auch die Bahnen im Innern Rußlands werden rasch gefördert, was um so wichtiger ist, als mit ihrer Fertigstellung erst die Hauptstapelplätze Rußlands in Verbindung mit dem Westen gebracht werden und diese Strecken gerade die rentabelsten zu werden versprechen. Die Strecke Moskau-Kowrow, 220 Kilometer lang und eine andere Strecke von Nischney-Nowgorod aus, 80 Kilometer lang, werden ebenfalls noch vor dem Winter vollendet, während der noch bleibende Theil, der eine Länge von 110 Kilometer besitzt, dem künftigen Jahre zur Vollendung verbleibt.

* Memel, 27. August. In vergangener Nacht ist der Athlet Hennig, der auf dem Jahrmarkt mit seiner Familie Vorstellungen gegeben hatte, auf der Rhede, einige Meilen vom Lande, mit seinem Fahrzeug untergegangen. Familie und Mannschaft, 13 Personen, fanden ihren Tod.

— (K. H. Z.) Zur Berichtigung unserer früheren Mittheilungen in Beziehung auf die von dem Vorsteheramt der Kaufmannschaft veranstaltete Verpachtung des Ostseestrandes, welcher innerhalb der Grenzen des Plantagegebiets liegt, bemerken wir, daß für einen jeden Morgen nicht 200, sondern 411 Rt. als Pacht offerirt sind. Außerdem erklärt sich der Pächter, wie wir hören, bereit, einen Aufseher mit einer Gage von 20 Rt. monatlich anzustellen und eine Kaution von 200 Rt. für die Herstellung des status quo ante nach dem Ablauf der Pachtzeit zu leisten.

Mannigfaltiges.

— Im Fichtelgebirge und Vogtlande ist an verschiedenen Orten eine Erderschütterung beobachtet worden. Es liegen Berichte vor aus Hof, Wunsiedel, Schönbrunn bei Wunsiedel, Münchberg, Kirchenlamitz, Gefrees, Plauen, Schneeberg, Elster 2c. Selbst in Bamberg will man sie vernommen haben. Aus dem Bade Elster wird der „Leipz. Ztg." vom 23. August geschrieben: Nachdem am 17. d. Mts., Nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr ein orkanähnlicher Gewittersturm die hiesige Gegend betroffen und besonders in Sohl, Siebenbrunnen, Erlbach und Wohlhausen erheblichen Schaden angerichtet hatte, wurden wir diesen Morgen kurz vor 4 Uhr durch ein donnerartiges Getöse aus dem Schlafe geweckt, welches von einem so gewaltigen Erdstoße begleitet war, daß die Gebäude in ihren Grundmauern erzitterten und viele Bewohner aus Furcht vor einer Wiederholung dieser Erderschütterung die Häuser verließen."

— (Ein gräßliches Geschenk.) In Pesth coursirt, wie der „Wiener Morgenpost" erzählt wird, eine wunderbare Geschichte, die, wenn sie sich bewähren sollte, die bekannte Wiener Koffergeschichte an Schauerlichkeit weit hinter sich zurückläßt. Es soll nämlich kürzlich in Erlau eine Kiste angekommen sein, welche in Fiume aufgegeben wurde, durch die Vermittelung eines Pesther und eines Erlauer Spediteurs ging und an den Erzbischof von Erlau adressirt war. Beim Oeffnen der Kiste fand man in derselben eine hermetisch verschlossene Büchse und einen Brief mit den mysteriösen Worten: „Der beiliegende Todte sei der Mörder, welcher bestimmt gewesen, den Erzbischof zu tödten." Die Angelegenheit soll bereits bei der Comitatsbehörde in Untersuchung gezogen sein.

— (Patriotische Belustigungen.) Auf dem Theater Carcano in Mailand wird ein Ballet: „Garibaldi in Sicilien", aufgeführt, wobei die Siege des Dictators mit bengalischem Feuer beleuchtet werden. In den Zwischenspielen tanzen die schönen Sicilianerinnen mit Garibaldis Freiwilligen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 30. August. Aufgegeben 2 Uhr 31 Minuten.
Angekommen in Danzig 4 Uhr 20 Minuten.

		Letzt.Crs.			Letzt.Crs.
Roggen, fest			Preuß. Rentenbr.	93⅝	93⅝
loco 51, August	53¾	50¼	3½ % Wstpr. Pfdbr.	83¼	83¼
August-Sept. . .	49½	49	Ostpr. Pfandbriefe	83¼	83½
September-Octbr.	49	48½	Franzosen	126¼	127
Spiritus, loco . .	19¼	19¼	Norddeutsche Bank	—	81½
Rüböl	12	12	Nationale	59⅞	59¾
Staatsschuldscheine	86⅞	86¾	Poln. Banknoten .	88½	88⅜
4½% 56r. Anleihe	—	101	Petersburg. Wechs.	98½	—
5% 59r. Prß. Anl.	—	105½	Wechselc. London	6. 17½	-

Hamburg, 29. August. **Getreidemarkt. Weizen** loco ansehnlich niedriger; ab Auswärts auf letzte Preise gehalten, aber stille. **Roggen** loco flau, ab Königsberg September-Oktober 79—80 bezahlt. **Oel** flau, August 26½ Br., October 26⅝—26½. **Kaffee** ruhig. **Zink** unbeachtet.

London, 29. August. **Getreidemarkt. Weizen** zu höchsten Montagspreisen verkauft. — Frühjahrsgetreide beständig. — Schönes Wetter.

Liverpool, 29. August. **Baumwolle**: 7000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Amsterdam, 29. August. **Getreidemarkt. Weizen** 8 fl. höher. **Roggen** unverändert. **Raps** October 74½, Frühjahr 77½. **Rüböl** November 42⅜, Frühjahr 43⅞.

London, 29. August. **Consols** 92⅞. 1 % **Spanier** 39¾. **Mexikaner** 21. **Sardinier** 82. 5 % **Russen** 107½. 4½ % **Russen** 93.

Paris, 29. August. **Schluß-Course**: 3 % Rente 67, 95. 4½ % Rente 97, 45. 3 % Spanier 47¼. 1 % Spanier 39⅝. **Oesterreichische Staats-Eisenb.-Akt.** 482. **Oesterr. Credit-Aktien** 360. **Credit mobilier-Aktien** 682. **Lomb. Eisenbahn-Akt.** —.

— Die 3% steht 67, 90. — Der Verkauf der österreichischen Credit loose an hiesiger Börse ist verboten worden.

Auf dem heutigen Kornmarkte war **Mehl** pr. September bis December in Folge der besseren Witterung auf 62 heruntergegangen. Seit heute früh indeß hat es wieder angefangen zu regnen.

Producten-Märkte.

Danzig, den 30. August. **Bahnpreise.**

Weizen bunter, dunkelglasiger 125/27—131/32 ℔, nach Qualität, 95/100—105/107½ Sgr.; **hell feinbunt, hochbunt, hellglasig** und **weiß** 129/31—132/34 ℔ nach Qualität 105/110—115/118⅓ Sgr.; frischer hellbunt nicht gesund, 124—126/27℔ v. 95/97½—100 Sgr.

Roggen trockner und gesunder 55—56 Sgr. pr. 125℔; feuchter und kranker 110—118/9℔ von 38/39—45/47½ Sgr.

Erbsen 61—64/65 Sgr. für beste Qualität im Detail.

Gerste ohne Umsatz.

Hafer frisch bis 27½ Sgr., alter guter 31½—32½ Sgr.

Spiritus gestern nicht vom Lager 19½ Rt., sondern pr. Zufuhr hierzu gehandelt, heute 19⅓ Rt. pr. 8000 % Tr. bez.

Getreide-Börse. Wetter: Der gestrige Londoner Markt hat keine Veranlassung geboten, um Kauflust für Weizen zu den gegenwärtigen Preisen hervorzurufen; deshalb sind auch heute nur 77 Lasten Weizen verkauft, wobei sich Verkäufer etwas nachgiebiger gezeigt, und die bezahlten Preise zu Gunsten der Käufer zu beurtheilen sind. Bezahlt wurde für 124/25℔ frisch krank fl. 585, 126℔ frisch hell mit Auswuchs fl. 600, 129℔ hell alt poln. 655, 129/30℔ bunt alt fl. 657½, 128℔ sehr hell alt poln. etwas mit Wicken besetzt fl. 665. Feine Qualität nicht gehandelt.

Roggen in alter poln. Waare mit Geruch 117/18℔ fl. 327 pr. 125℔ gehandelt, frischer nach Qualität fl. 327, 330, 332½ pr. 125℔.

Spiritus ist zu 19⅓ Rt. für eingetroffene Zufuhr gekauft.

Königsberg, 29. August. (K. H. Z.) **Wind** SW. + 14. — **Weizen** weniger begehrt, hochbunter 125—27℔ 100—105½ Sgr., bunter 122/26℔ 91—98 Sgr., rother 125—27℔ 96—98 Sgr. bez. — **Roggen** stille, loco 119—20—25℔ 53—54—59 Sgr. bez., Termine fest aber ohne Umsatz — **Gerste** behauptet, kleine 97—103℔ 43—46 Sgr. bezahlt. — **Hafer** unverändert, loco 70—73℔ 28—29 Sgr. bez., pr. September-Oktober 50℔ 30 Sgr. Br., 28½ Sgr. Gd. — **Erbsen** weiße Koch- 56—60 Sgr., Futter- 53½ Sgr. bez. — **Leinsaat** in guter Frage, fein 111—12℔ 81 Sgr., mittel 107—9℔ 75—76 Sgr. bez. — **Leinöl** 10½ Rt. pr. Ctr. Br. — **Rüböl** 12⅓ Rt. pr. Ctr. Br. — **Rübkuchen** auf Lieferung 45 Sgr. pr. Ctr. Br., 42 Sgr. bez.

Spiritus den 29. August loco Verkäufer 20⅓ Rt. und Käufer 19⅚ Rt. ohne Faß; loco Verkäufer 21¼ Rt. und Käufer 20⅚ Rt. mit Faß; pr. September Verkäufer 21⅓ Rt. mit Faß; pr. Oktober Verkäufer 21½ Rt. mit Faß; pr. Frühjahr Verkäufer 21½ Rt. und Käufer 21¼ Rt. mit Faß. Alles pr. 8000 % Tr.

Stettin, den 29. August. (Ostsee-Ztg.) Schönes Wetter. Wind SW. Temperatur + 18° R.

Weizen weichend, loco gelber pr. 85℔ 80½—86 Rt. bez., 85℔ gelber pr. September-October gestern Abend 89 Rt. bez., heute 88—87¾ Rt. bez, 88 Rt. Br., 83/85℔ do. 85 Rt. bez., 85℔ gelber pr. Oktober-November 85½, 85 Rt. bez., pr. Frühjahr 84 Rt. Br., 83 Rt. Gd. — **Roggen** niedriger verkauft, loco ohne Umsatz, 77℔ pr. August 46½, 46¾ Rt. bez., pr. August-September 46 Rt. Br., pr. September-Oktober 46, 45¾ Rt. bez., pr. Oktober-November 45½—44¾ Rt. bez und Br., 44½ Rt. Gd., pr. November-December 44¾ Rt. Br., pr. Frühjahr 45 Rt. bez., 45¼ Rt. Br. — **Gerste** Oderbruch, ein paar Ladungen pr. 70℔ 45¾—46 Rt. bez. — **Hafer** ohne Umsatz. — **Winterraps**, guter gesunder trockener 92 Rt. bez. — **Kartoffeln** 16 Sgr.

Rüböl unverändert, loco 12 5/12 Rt. Br., pr. August 12¼ Rt. Gd., pr. September-October 12 5/24 Rt. bez. und Br., pr. October-November 12 5/12 Rt. Br., 12⅓ Rt. Gd., pr. April-Mai 12⅚ Rt. bez. — **Leinöl** loco incl. Faß 11 Rt. bez. und Br. — **Palmöl**, 1a Liverpooler 15 7/12 Rt. bez. — **Baumöl**, Tuneser 18⅙ Rt. trans. bez. — **Thran**, brauner Berger Leber- 24 Rt. bez.

Spiritus flau und weichend, loco ohne Faß 18 7/12 Rt. bez., pr. August-September 18¼ Rt. bez. und Br., pr. September 18¼ Rt. bez., pr. September-October 18⅙ Rt. bez. und Br., pr. October-November 17⅞, ⅚ Rt. bez., 17¾ Rt. Br., pr. Frühjahr 18⅓, ¼, ⅙ Rt. bez. und Br., 18 Rt. Gd.

Pottasche, 1ma Casan 8 7/12 Rt. Br.

Hering, Schott. crown und full Brand pr. Septbr. 11¼ Rt. trans bez., Ihlen auf Lief. 8⅓ Rt. trans. bez.

Berlin, 29. August. **Wind**: S.-W. **Barometer**: 28'. **Thermometer**: früh 9° +. **Witterung**: leicht bewölkt.

Weizen pr. 25 Scheffel loco 82—91 Rt. nach Qualität. — **Roggen** pr. 2000℔ loco 48½—51 Rt., do. August 49⅜—50 Rt. bez. und Br., 49¾ Rt. Gd., August-September 48¾—49 Rt. bez., September-Oktober 48¼—48½ Rt. bez. und Gd., 48¾ Rt. Br., October-November 47¾—48 Rt. bez., Br. und Gd., November-Dezember 47⅝—47¾ Rt. bez., Br. und Gd., pr. Frühjahr 47—46¾—47¼ Rt. bez., Br. und Gd. — **Gerste** pr. 25 Scheffel große 43—48 Rt. — **Hafer** loco 26—30 Rt., pr. 1200℔ August 27¾ Rt. bez., do. September-Oktober 25 Rt. Gd., do. Oktober-November 25 Rt. bez., do. November-Dezember 25 Rt. bez., pr. Frühjahr 25 Rt. bez.

Rüböl pr. 100℔ ohne Faß loco 12 Rt. Br., August 12 Rt. Br., 11 11/12 Rt. Gd., August-September 12 Rt. Br., 11 11/12 Rt. Gd., September-October 12 23/24—11⅞—11 11/12 Rt. bez. und Gd., 12 Rt. Br., October-November 12 1/12 Rt. bez. und Br., 12 Rt. Gd., November-Dezember 12⅙ Rt. bez. und Br., 12⅛ Rt. Gd., Dezember-Januar 12¼ Rt. bez. und Br., 12⅙ Rt. Gd., pr. Frühjahr 12½ Rt. bez., Br. und Gd. — **Leinöl** pr. 100 Pfund ohne Faß loco 11¼ Rt.

Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 19¼ Rt. bez., August 19—18⅞ Rt. bez. und Gd., 18 11/12 Rt. Br., August-September 18 11/12—18⅞ Rt. bez., 18 11/12 Rt. Br., 18⅚ Rt. Gd., do. September-Oktober 18 7/12—18⅔ Rt. bez. und Gd., 18¾ Rt. Br., do. Oktober-November 17⅞—18 Rt. bez. und Br., 17 11/12 Rt. Gd., do. November-Dezember 17¾—17⅞ Rt. bez. und Gd., 17 11/12 Rt. Br., Dezember-Januar 17¾—17⅞ Rt. bez. und Gd., 17 11/12 Br, April-Mai 18½—18⅔ Rt. bez. und Gd., 18¾ Br.

Mehl unverändert. Wir notiren für: **Weizenmehl** Nro. 0. 5½—5⅚, Nro. 0. und 1. 5—5⅔ Rt. — **Roggenmehl** Nr. 0. 3 7/12—3⅚. Nro. 0. und 1. 3¼—3½ Rt.

London, 27. August. (Begbie, Young und Begbies.) Seit Freitag ist in dieser Umgegend sowohl, als fast im ganzen Süden des Landes, viel und heftiger Regen gefallen, und obwohl es heute Morgen trocken ist, sieht das Wetter noch keineswegs beständig aus; das der Nässe ausgesetzte Getreide hat ohne Zweifel nicht unbedeutenden Schaden gelitten, und zeigte sich in Folge dessen heute wieder große Festigkeit im Geschäfte, trotz der letzt eingetroffenen großen fremden Zufuhren, die bei den ungewöhnlich geringen Anfuhren von einheimischem Gewächs nicht ihre gewöhnliche lähmende Wirkung auf den Handel haben ausüben können. Englischer Weizen war 4s a 5s und fremder 3s a 4s pr. Quarter theurer als vor acht Tagen, und fand in letzterer Sorte ein ziemlicher Umsatz statt, hauptsächlich bei Kleinigkeiten für das Inland.

Spanisches und französisches Mehl war 3s a 4s pr. Sack, und amerikanisches ca. 2s pr. Faß theurer.

Gerste bei gutem Begehr 1s a 2s pr. Qr. höher.

Mit Hafer war es ebenfalls fest, und Preise 1s pr. Qr. höher.

Bohnen 1s, Erbsen 1s a 2s pr. Qr. theurer.

Das Geschäft in schwimmenden Ladungen ist seit Freitag sehr lebhaft gewesen und hat im Weizen ein beträchtlicher Umsatz zu ca. 1s pr. Qr. höheren Raten als am genannten Tage stattgefunden: Taganrog Ghirka Weizen, unterweges, und jetzt abzuladen, ist zu 57s a 58s pr. 492℔, Berdiansk zu 58s pr. 492℔, Galatz zu 54s 6d pr. 480℔, Odessa Gerste, angekommen, zu 31s pr. 400℔, und Ibraila Mais zu 34s pr. 480℔, inclusive Fracht und Assekuranz verkauft worden.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 29. August. Wind W.

Gesegelt:

J. C. Brandt,	Sophie,	London,	Holz.
W. Fraser,	Rose,	—	Getreide.
G. Brough,	Honour,	—	—
J. Meyer,	Margarethe Elise,	Nystadt,	—
J. Edwards,	Empreß,	Holyhead,	Holz.
H. Westphal,	Albrecht,	Grimsby,	—
H. Bradhering,	Everdina,	Newcastle,	—
W. Dyck,	Wester Quartier,	Purmerend,	—
H. F. Block,	August,	Shoreham,	—
J. J. Hausen,	Maria,	Inverneß,	—
A. Freymuth,	Nereide,	Jahde,	—
J. Lydersen,	Fortuna,	Jersey,	—
C. Brandt,	Rudolph,	Hull,	Getreide.
W. C. Christiansen,	Joachim August,	—	—
A. C. Wulff,	Julie,	Norwegen,	—

Angekommen:

C. Zillmer,	Amazone,	Londonderry,	Ballast.
J. Robertson,	Elisabeth Reid,	Malmö.	—

Den 30. August. Wind S.

J. Moir,	Volunteer,	Peterhead,	Heringe.
J. H. Kohler,	Friedrich,	Antwerpen,	Ballast.
D. R. Dinse,	Constantia,	Bordeaux,	—
C. Knop,	Elise,	Stettin,	Güter.
A. Coul,	Helena u. Mary,	Helmsdale,	Heringe.
J. C. Linzmann,	Patriot,	London,	Ballast.
W. King,	Volunteer,	Peterhead,	Heringe.
M. Albrecht,	Julius,	Friedrichshaven,	Ballast.
C. J. Visser,	Trientje,	Groningen,	—
D. H. Dade,	Hertha,	Antwerpen,	—
J. Bossinga,	Berendina,	Libourne,	Holz.
H. Drewes,	Jantina,	—	—
H. H Maaß,	Jean Paul,	Suttonbridge,	—
H. Petersen,	Makrelen,	Copenhagen,	—
J. Schumacher,	Wilhelmine,	Stettin,	Getreide.
H. Herma,	Louwina,	Laurvig	—
C. Olsen,	Najaden,	Norwegen,	—
O. F. Hansen,	Engel u. Bertha,	—	—

Im Ankommen:
3 Schiffe.

Thorn, den 29. August. Wasserstand 1' 5". Wind SW.

Stromab:

Cheim Kupfermann, J. D. Zablodowski, Bialistock, Danzig, 109 Balk. h. Holz, 425 Balk. w. Holz.
P. Szimanski, L. Kronenberg, Warschau, Danzig, 729 Ctr. Zucker.
A. Neumann, A. Klotz u. Fr. Liebsch, L. Kronenberg, Warschau, Stettin, 2780 Ctr. Zucker.
Dieselben, H. Kleinadel u. Co., Warschau, Stettin, 20 Ctr. rohe Wolle.
Ferd. Sandau, Jachowski, Plock, Danzig oder Bromberg, 23 Last 22 Scheffel Roggen.

Frachten.

Danzig, 30. August. London 18s pr. Load □Sleeper. — Woolwich 19s pr. Load Balken, 24s pr. Load eichene Planken. — Grimsby 16s oder Hartlepool 13s 6d pr. Load □Sleeper. — Hartlepool 14s pr. Load □Sleeper. — Hull 16s pr. Load Balken, 3s pr. Quarter Weizen. — Sunderland, Hartlepool, Stockton 14s pr. Load Balken. — Whitby 20s 6d pr. Load eichene Planken und Plançons, 16s pr. Load fichtene Balken. — Bristol 22s pr. Load fichtene Balken, 27s 6d pr. Load Eichen. — Newport 22s 6d pr. Load runde Sleeper. — Liverpool 21s, 20s pr. Load Balken. — Antwerpen 20 fl. holl. Cour. pr. Last fichten, 23 fl. holl. Cour. pr. Last eichen Holz. Copenhagen 10 ßl. oder Ost-Norwegen 13 ßl., 14 ßl. Hamb. Bco. pr. Tonne Roggen. — Rügenwalde 5 Rt. preuß. Court. pr. Last Roggen oder Saat.

Fonds-Börse.

Berlin, 29. August.

Berlin-Anh.E.-A. 116 B 115 G.	Staatsanl. 56 101¼ B. 100¾ G.
Berlin-Hamb. — B. 109¼ G.	do. 53 95 B. 94½ G.
Berlin Potsd.-Mgd. 131½ B. 130½ G.	Staatsschuldsch. 87 B. 86½ G
Berlin-Stett. Pr.-O. 101¼ B. — G	Staats-Pr.-Anl. 117 B. 116 G
do. II. Em. — B. — G	Ostpreuss. Pfandbr. — B. 83¼ G
do. III. Em. 86⅛ B. 85⅝ G.	Pommersche 3½ % do. 87¾ B. 87¼ G.
Oberschl. Litt. A. u. C. 128½ B 127½ G.	Posensche do. 4% — B. 100¾ G.
do. Litt. B. — B 115½ G.	do. do. neue, 92¼ B. 91¾ G.
Oesterr.-Frz.-Stb. 127½ B. 126½ G.	Westpr. do. 3½ % 83⅝ B. 83⅛ G.
Insk. b. Stgl. 5. A. 93½ B. 92½ G.	do. 4 % — B. 91¾ G.
do. 6. A. 103 B. — G	Pomm. Rentenbr. 95 B — G
Russ.-Poln. Sch.-Obl. 84¾ B. 83¾ G.	Posensche do. 93¼ B. 92¾ G.
Cert. Litt. A. 300 fl. 93¼ B. 92¼ G.	Preuss. do. 93⅞ B. — G.
do. Litt. B. 200 fl. — B. 22¼ G.	Preuss. Bank-Anth. 130 B. — G.
Pfdbr. i. S.-R. 88¼ B. 87¼ G.	Danziger Privatb. 84 B. — G.
Part.-Obl. 500 fl. 92 B. — G.	Königsberger do — B. 83½ G
Freiw. Anl. — B. 100⅜ G.	Posener do. 79 B. — G
5% Staatsanl. v. 59. 105¾ B. 105¼ G	Disc.-Comm.-Anth. — B. 81 G
Staatsanl. 50/52/54/55/57 101¼ B 100¾ G	Ausl. Goldm a 5 Rt. 108⅞ B. 108⅜ G

Wechsel-Cours. Amsterdam kurz 142⅛ B., 141⅞ G., do. do. 2 Mon. 141⅜ B., 141⅛ G. **Hamburg kurz** 150⅛ B., 149⅞ G., do. do. 2 Mon. — B., 149½ G. **London 3 Mon.** 6 17¾ B. 6 17½ G. **Paris 2 Mon.** 79 1/12 B., 78 11/12 G. **Wien, österreichische Währ. 8 Tage** 76¾ B., 76½ G. **Petersburg 3 W.** 98⅝ B., 98⅜ G., **Warschau, 90 SR. 8 T.** 88⅜ B., 88⅛ G. **Bremen 100 Thlr. G. 8 T.** 108⅜ B. 108⅛ G

Danzig, den 30. August. London 3 Mon. £ Sterl. 6. 17⅝ Br., 6. 17¼ bez. Hamburg 2 Mon. 149⅝ Br., Amsterdam 2 Mon. 141⅛ Br., 141 bez. Westpr. Pfandbr. 3½% 83¾ Br., 83¾ bez., do. 4% 92½ Br., Anleihe 4½% 101½ Br.

Heute Abends 9½ Uhr wurde meine liebe Frau von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.
Danzig, den 29. August 1860.
[161] **J. H. Beckmann.**

Heute Morgens 6½ Uhr wurde meine liebe Frau Elise, geb. Bahr von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.
Danzig, den 30. August 1860.
[161] **F. Ebel.**

Preuss.
Packet-Beförderungs-Gesellschaft.

Die unterzeichnete Direktion macht hiermit bekannt, daß die Firma

J. Krause in Pelplin

der Gesellschaft als Mitglied beigetreten ist und die Expedition für **Pelplin und Umgegend** übernommen hat.

Direction der Preussischen Packet-Beförderungs-Gesellschaft.
C. Baatsch.

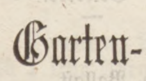
Die Preußische
Packet-Beförderungs-Gesellschaft

übernimmt vom 1. September cr. ab die Beförderung von Packeten bis zu 40 Pfund nach allen Richtungen zu einer bestimmten, im Verhältniß zur Postfracht ermäßigten Taxe, welche in der unterzeichneten Expedition und deren Annahmestellen einzusehen ist.
Pelplin, den 27. August 1860.

Expedition der Preußischen Packet-Beförderungs-Gesellschaft.
J. Krause.

Verein junger Kaufleute.

Zu Montag, den 3. September c.,
Nachmittags,
ist für die Mitglieder des Vereins und deren Familien ein





Fest

im Lokale des Hrn. Spliedt in Jeschkenthal
veranstaltet.

Das Concert beginnt um 5 Uhr und findet bei ungünstiger Witterung im Saale statt.
Für die Rückfahrt ist durch Gestellung von Journalieren ꝛc. nach Möglichkeit Sorge getragen.
Karten für einzuführende Gäste können Donnerstag und Freitag zwischen 8 und 10 Uhr Abends im Vereins-Lokale hier entgegen genommen werden.
Die Mitglieder sind durch die Erkennungs-Karten legitimirt. [115]

Der Vorstand.

In
L. G. Homann's Kunst- und Buchhandlung
in Danzig, Jopengasse Nr. 19, ging soeben ein:
Das Leben des
Freiherrn vom Stein.
Nach Pertz erzählt von Wilhelm Baur. Der Rein-Ertrag ist für das Stein-Denkmal bestimmt.
Preis 12 Sgr.

In unserem Verlage ist so eben erschienen und vorräthig bei
Wold. Devrient Nachf. C. A. Schulz,
in Danzig, Langgasse No. 35.
Preußischer Terminkalender
für das Jahr 1861.
Neunter Jahrgang.
Zum Gebrauch für Justiz- und Verwaltungsbeamte.

Mit Verzeichniß der Justizbeamten und Anciennetätslisten derselben.
Mitgetheilt aus dem Büreau des Justiz-Ministeriums.

Auf satinirtem Papier in Kattun elegant gebunden, mit feinem Bleistift 22½ Sgr., durchsch. Preis 27½ Sgr.
Berlin, 22. August 1860.
Kgl. Geh. Ober-Hofbuchdruckerei (R. Decker), Berlin.

Tanz-Unterrichts-Anzeige.

Der Cursus meines Tanzunterrichts beginnt Sonnabend, den 8. September d. J. Anmeldungen nehme ich täglich Vormittags in meiner Wohnung, Brodbänkengasse Nro. 40, entgegen.
J. P. Torresse, Balletmeister,
Kgl. preuss. Lehrer der Gymnastik, der Tanz- und Fechtkunst.
[128]

Für Herren.
Unterbeinkleider und Unterjacken in Seide, Wolle und Baumwolle empfiehlt in großer Auswahl
136 **F. W. Puttkammer.**

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
direct von **Hamburg** nach **New-York**
vermittelst der Postdampfschiffe der Gesellschaft:
Hammonia, Borussia, Saxonia, Bavaria und **Teutonia.**
Passage: I. Cajüte Pr. Crt Rt. **150**, II. Cajüte Pr. Crt Rt. **100**, Zwischendeck Pr. Crt Rt. **60** Beköstigung inclusive.
Die Expeditionen finden regelmässig am **1.** und **15.** jedes Monats statt.
Desgleichen expedirt obige Gesellschaft ihre rühmlichst bekannten Segelpacketschiffe **am 15. September, 1. October und 15. October nach New-York und 15. " " nach New-Orleans.**
Nähere Nachricht über Fracht und Passage ertheilt
August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,
Schiffsmakler, Hamburg, Admiralitätsstrasse No. 37,
sowie der für den Umfang des Königreichs Preussen concessionirte und zur Schliessung gültiger Verträge bevollmächtigte **General-Agent**
H. C. Platzmann,
9227 in Berlin, Louisen-Platz 7.

Schützenhaus-Saal.
Heute Donnerstag, den 30. August:
Nationalgesang d. Tyroler Sängergesellschaft a. Insbruck
(9 Personen).
Entree 2½ Sgr. a Person. — Loge 5 Sgr. — Kinder die Hälfte. — Anfang 7 Uhr.

Seebad Brösen.
Morgen Freitag, den 31. August:
Nationalgesang d. Tyroler Sängergesellschaft a. Insbruck
(9 Personen).
Entree 2½ Sgr. pro Person. — Kinder die Hälfte. — Anfang 5 Uhr.



Der Schirm-Fabrikant Alex. Sachs
aus Berlin u. Cöln a. R.

wird während des Dominiks zu billigsten Preisen verkaufen: **schwerste seidene Regenschirme** pro Stück 2¼, 2½, 3, 3½ u. 3¾ Thlr. u. h., feinste englische und französische **Patentregenschirme**, künstliche Regenschirme mit Mechanik, als: **Kofferschirme, Taschenschirme, Springschirme,** (die öffnen,) **Alpacaschirme** (ganz was Neues) pro Stück 1½ u. 2 Thlr., **Regenschirme von englischem Leder,** pro Stück 1, 1¼ u. 1½ Thlr, **Köper- u. Zeugregenschirme,** pro Stück 20 u. 25 Sgr., Kinderschirme pro Stück 15 u. 20 Sgr., neueste En-tout-cas pro Stück 1⅓, 1½ und 2 Thlr. u. h.

Verkaufslokal im Hause des Kaufmanns Hrn. Siegfried Baum, Langgasse Nr. 45, 1 Treppe, gegenüber dem Rathhause. 96

Trewendt's Volkskalender 1861.

Soeben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Danzig bei **S. Anhuth,** in der **Homann'schen** Buchhandlung, bei **B. Kabus** und **F. A. Weber:**

Deutscher Volkskalender für 1861.

Siebzehnter Jahrgang.
Mit Beiträgen von **W. Großer, Edm. Hoefer, Franz Hoffmann, Karl v. Holtei, Gustav Nieritz, Karl Nissel, M. Ring, E. Rittershaus, Ludwig Rosen, H. Schwarz, H. Schwerdt u. A.**

Mit 8 Stahlstichen
nach **C. Arnold, C. Hübner, F. Koska, H. Kretschmer, R. Oppenheim, A. Schröder** und **C. Steffeck,** gestochen von **W. Wrankmore,** Druck von **Zehl's** Kunstdruckerei in Leipzig.

8. Eleg. br. 12½ Sgr. Gebd. und mit Papier durchschossen 15 Sgr.

Inhalt:
Kalendernachrichten (den protestantischen sowohl als den katholischen und vollständigen jüdischen Kalender enthaltend, schwarz und roth gedruckt) nebst Witterungsregeln. — Datumzeiger für das Jahr 1861. — Interessen-Tabelle. — Tafel zur Stellung der Uhr im Jahre 1861. — Tafel zur Angabe der Anzahl der Tage von jedem Tage des Monats bis zu demselben Tage irgend eines andern Monats. — Umlaufszeit, Entfernung und Größe der Sonne u. der Planeten. — Ein Stücklein Kriegsgeschichte aus alter Zeit. Erzählung von Gustav Nieritz. — Die Geduldprobe. Gedicht von W. Großer. (Mit Stahlstich.) — Die besten Obstsorten. III. Von H. Schwerdt. — Die Brautfahrt. Eine Geschichte von Max Ring. — De Versuchung. Gedicht in schlesischer Mundart von Karl v. Holtei. (Mit Stahlstich.) — Für die Haus- und Landwirthschaft. Mitgetheilt von H. Schwarz. — Wer A gesagt hat, muß — nicht B sagen. Erzählung von Ludwig Rosen. — Das Lieblingsplätzchen. Gedicht von Karl Nissel. (Mit Stahlstich.) — Denksprüche. — Ein Wettrennen in Amerika. Von Armand. — Am Wasser. Eine Erinnerung. Von Edmund Hoefer. — Der furchtsame Schmiedelehrling. Gedicht von W. Großer. (Mit Stahlstich.) — Technologisches. Mitgetheilt von H. Schwarz. — So geht's. Eine Erzählung von Franz Hoffmann. — Denksprüche. — Sonntag. Gedicht von Karl Nissel. (Mit Stahlstich.) — Die orientalische Frage. — Das Blut. — Weinprobe. Gedicht von W. Großer. (Mit Stahlstich.) — Denksprüche. — Das organische Leben im Kleinen. — Mannigfaltiges. — Der Geburtstag. Gedicht von Emil Rittershaus. (Mit Stahlstich.) — Historische Uebersicht bis Juli 1860. — Anekdoten. — Literarischer Anzeiger. — Genealogie der regierenden Häuser. — Jahrmarktsverzeichniß (chronologisches und alphabetisches).

☞ **Dieser siebzehnte Jahrgang unseres nun in einer Auflage von 26,500 Exemplaren verbreiteten Kalenders steht weder in Hinsicht der geschmackvollen Ausstattung, noch an Mannigfaltigkeit und Gediegenheit der Beiträge seinen Vorgängern nach. Möge er sich, wie diese, einer recht günstigen Aufnahme zu erfreuen haben!**

Gleichzeitig sind erschienen die bekannten
Hauskalender (Aufl. 45,000), brosch. à 5 Sgr. — Steif brosch. und mit Papier durchschossen à 6 Sgr.
Comptoirkalender in 4. und 8. à 2½ Sgr., auf Pappe gezogen à 5 Sgr., zum Einlegen in Brieftaschen à 4 Sgr. und
Portemonnaiekalender, geheftet à 3 Sgr.

Verlagshandlung Eduard Trewendt.

Der Verkauf der Doppeltgummischuhe,
für Damen à Paar 25 sgr., für Herren à Paar 1 tlr. 5 sgr., wird nur noch diese Woche stattfinden bei
Alex. Sachs aus Berlin und Cöln a. R. im Hause des Kaufmanns Herrn S. Baum, Langgasse Nr. 45, 1 Treppe. [97]

Für Schnupfer!
Gestossenen Nessing nach Art des **Strasburger, geschnittenen Nessing** mit **Hooglandt** u. **saueren Nessing** in frischer reeller Waare empfiehlt [24]
Emil Rovenhagen.

Frischen Chester-Käse erhielt und empfiehlt
A. Fast,
[148] Langenmarkt Nr. 34.

Zum Schluß des Dominiks
empfiehlt noch sein Lager von Wirthschaftsgegenständen, Lederwaaren, Spielwaaren, Nippsachen u. dgl., bestehend in unzähligen Artikeln, zu den billigsten Preisen.
F. E. Bluhm aus Elbing,
Langebuden Wallseite 28.

Güter-Verkauf.
Ein preiswürdiges, höchst rentables Gut, 2 Meil. v. Danzig, angenehme Lage, auf d. Höhe, mit 278 Morg. pr., durchweg gut. Lehmbod., bedeut., ergiebig. Bernsteinlager, Ziegelei ꝛc., complett. schön. massiv. Wohn- u. Wirthsch.-Gebäud., fest. Hypothek. à 4000 Rt. zu 5 u. 2000 zu 6 pCt., gering. Abgab., das, wegen Erbtheil niedrig, 19,000 Rt. taxirt, soll, Familienverhältn. halber, für 18,000 Rt., bei 5- bis 6000 Rt. Anz. verkauft u. Näheres reellen, zahlungsfähig., **nicht blos sondirend.** od. Schein-**Käufern** mitgetheilt werd., durchs Güter-Comtoir Frauengasse 48. [152]

Fabrik-Geschäfts-Verkauf.
Ein hiesiges, recht einträglich. Fabrik-Geschäft, das bei einem nur mäßig., klein. Betriebskapital wöchentl. an 20 Rt. reinen Gewinn bringt, soll mit allen Utensilien u. Vorräth. für 900 Rt., **bei 5 bis 600 Rt. Anzahl. Umstände halber sofort verkauft werden** durchs Agentur-Comtoir Naueng. 48. [151]

Ein altes rentables und sicher fundirtes Geschäft sucht einen Associé mit einem disponiblen Vermögen von 3 bis 4000 Thlr. Thätigkeit ist nicht unbedingt nothwendig. Adressen sub S. U. nimmt die Expedition dieser Zeitung entgegen. [144]

CIRCUS CARRÉ.
Heute Donnerstag, den 30. August:
Zum 2. Male:
Great Steeple-Chase,
oder:
Das englische Jagdrennen mit Hindernissen.
Anfang präcise 7 Uhr. Das Nähere die Anschlagezettel.

Ein kleines Pöstchen ganz frischen Elb-Caviar in schöner Qualität erhielt
A. Fast,
[147] Langenmarkt Nro. 34.

Zur Beachtung!

Bekanntlich hört mit dem 1. September d. J. der Postzwang (für Packete unter 20 Pfund) auf, und dürfte daher bei dem regen Verkehr mit den größern Städten Deutschlands, dem Publikum ein Nutzen geboten werden, wenn die Beförderung kleiner Packete für die Folge durch den Spediteur des Orts geschieht.

Es erwächst hierdurch dem Publikum nicht allein ein pecuniärer Vortheil, sondern es soll damit auch eine Bequemlichkeit verbunden werden, wie sie bis dahin noch nicht existirte.

Ich habe daher in Bezug auf Vorstehendes am hiesigen Orte die Einrichtung getroffen, daß solche Packete, die früher dem Postzwange unterlagen, vom 1. September d. J. an zu einem sehr mäßigen Frachtsatze durch mich an ihren Bestimmungsort befördert werden können. — Zehn Pfund haben z. B. nach Berlin auf billigstem Wege ca. 14 Sgr. gekostet, bei meiner Einrichtung werde ich sie für 3 Sgr. ebendahin spediren können.

Zu dem Zwecke sind bereits drei verschiedene Annahmestellen errichtet und sind die Herren:
Julius Netzlaff, Fischmarkt No. 15,
Alexander van der See, Holzmarkt No. 18,
Alb. Neumann, Langenmarkt u. Kürschnergassen-Ecke,
bereit, dergleichen Packete anzunehmen.

Außerdem befinden sich ebendaselbst verschlossene Blechkasten zur Aufnahme **aller** Anmeldezettel, nach welchen Güter aus der Wohnung der resp. Absender durch mein Rollfuhrwerk befördert werden sollen, und werden sowohl abgegebene Packete wie Anmeldezettel zwei- bis dreimal täglich von den bezeichneten Stationen durch meine Leute in Empfang genommen.

Das mir bisher geschenkte Vertrauen läßt mich hoffen, daß dieses mein Unternehmen gute Aufnahme finden wird. Ich meinerseits werde nicht ermangeln, die größte Aufmerksamkeit mit der promptesten Spedition zu verbinden.

Hochachtungsvoll
Herrmann Müller,
Lastadie Nro. 25.

NB. Die Annahme der Anmeldezettel bei Herrn **J. C. Gamm,** Langenmarkt- und Matzkauschegassen-Ecke, bleibt nach wie vor.

Ein gebildetes Mädchen, Israelitin, welches die Führung einer Wirthschaft, so wie das Unterrichten jüngerer Kinder übernimmt, und bei den ältern die Aufsicht über ihre Schularbeiten führen will, sucht in dieser Art oder als Gesellschafterin in einer jüdischen Familie eine Stelle. Näheres **J. W. Heiligenbeil No. 100 poste restante.**]135]

Mit dem Dampfschiff **„Colberg"**, Capitain **C. Parlitz,** sind über **Stettin** von **Rouen** hier angekommen:
C. S. # 1/10 10 Kisten Meubles Bo. 40 Ctr. 75 Pfd.
Der unbekannte Empfänger wird ersucht sich sofort zu melden bei
[154] **Ferdinand Prowe.**

Angekommene Fremde.
Am 30. August.

Englisches Haus: General-Lieutenant von Kunowski, Major Frey u. Zeuglieut. Hoppe a. Berlin, Rittergutsbes. Kleffel n. Frau a. Brzyskorzystiv, Frau Gutsbes. Merten u. Fräul. Lefevre a. Spranden, Kaufl. Bendix a. London, Rosenstein a. Nordhausen, Passeck a. Dresden, Busch a. Hamburg.
Hôtel de Berlin: Kaufl. Heym a. Hamburg, Heimann a. Berlin, Schlägel a. Leitz, Otto a. Lützen, Müller a. Rohrbeck, Rittergutsbes. Hundt a. Chelmonisz, Apothek. Lentz a. Kawalowken, Frau Prof. Prospuscit a. Culm, Dr. med. Jaquet u. Rent. Wylly a Königsberg.
Hôtel de Thorn: Kreisrichter Rauscher a. Memel, Dr. jur. Erichson a. Rühn, Partikul. Nauscher a. Königsberg, Gutsbes. Deschner a. Gr. Lichtenau, Gutsp. Schultz n. Frau a. Max, Kaufl. Gebrüder Ruhm a. Königsberg, Weil a. Frankfurt a/M.
Schmelzer's Hotel: Kaufl. Aust a. Berlin, Kühn a. Paris, Fissel a. Dresden, Lampe a. Braunschweig, Rent. Müller a. Berlin.
Walter's Hotel: Justizr. Holtzendorff a. Memel, Baumeister Weckermann a. Berlin, Gutsb. Reißwitz a. Posen, Kaufl. Lamprecht a. Grüneberg, Lorenz a. Elbing, Böllmann a. Bromberg.
Hôtel d'Oliva: Braueigner Richter nebst Frau a. Berlin, Oberförster Richter a. Schönwalde, Mühlenbes. Herrmann a. Zemblewo.
Deutsches Haus: Hotelbes. Neumann a. Königsberg, Kfm. Scherke a. Graudenz, Gutsbes. v. Ingersleben a. Wroclaweck.

Meteorologische Beobachtungen.
Observatorium der Königl. Navigationsschule zu Danzig.

Aug.	Stunde	Barom.-Stand in Par.-Linien	Therm. im Freien n. R.	Wind und Wetter.
30	7¼	334,01	10,0	S. flau; bezogen.
	12	333,61	16,4	SSW. lebhaft; Oben hell, Horizont bewölkt und diesig.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.